# Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **15 (1955)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

klare Bewußtsein hat: Diesen Film wird er wieder in Grund und Boden verdammen. Darum lautet der Grundsatz nicht weniger Kinobesitzer klar und deutlich: Lieber gar keine Kritik als eine schlechte Kritik!

FK: Auch hier muß ich Ihnen widersprechen. Wenn Sie einen zwiespältigen Film spielen, der vonseite eines Referenten auf Ablehnung stößt, wird diese Kritik so oder so wenigstens zum Anlaß einer Diskussion; es wird vom Film gesprochen, und es gilt hier der alte Grundsatz: Besser es wird von einer Sache schlecht geredet als gar nicht; das Schlimmste ist das Totschweigen. Im übrigen liegt es ja weitgehend in der Hand des Kinobesitzers, seine Programmation so zu gestalten, daß sowohl das Publikum wie der Filmkritiker dabei sein Vergnügen finden.

## Kurzbesprechungen

### II. Für alle

**Escale à Orly** (Zwischenlandung in Paris). Columbus. F. Ein erfreulicher deutsch-französischer Unterhaltungsfilm mit guter Besetzung. Der Pariser Flughafen Orly bildet den Schauplatz der teils ernsthaften, teils humoristischen Begegnungen, die von der Regie allerdings etwas wenig einheitlich behandelt werden. (II)

**Heidi und Peter.** Praesens. D. Heidis Schicksale auf der Alp werden in dieser in guten Farben aufgenommenen Weiterführung des ersten Heidi-Filmes auf abwechslungsreiche und anmutige Art erzählt. Die Landschaft wird in hervorragender Art in die Handlung einbezogen. Für alt und jung eine beliebte Unterhaltung. (II) Cfr. Bespr. Nr. 6, 1955.

**Kidnappers, The** / Little kidnappers (Besiegter Haß). Victor. E. Englischer Kinderfilm aus dem herben Milieu schottischer Siedler in Kanada, der durch ein gut gebautes Drehbuch und das Spiel zweier Buben auffällt. Erfreuliche Unterhaltung. (II) Cfr. Bespr. Nr. 5, 1955.

### II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

**Abbott and Costello coming round the mountain** (Zwei Pechvögel in den Bergen). Universal. E. Die beiden Spaßmacher verüben in ländlicher Umgebung allerlei Unsinn, was den Zuschauer je nach Temperament mehr oder weniger gut unterhält. (II—III)

**Bienvenido, Mr. Marshall** (Willkommen, Mr. Marshall). Mon. Pathé. Span. Eine witzig-ironische Parodie über ein groteskes Mißverständnis bezüglich Marshallplan in einem kleinen spanischen Dorf. Voll entzückender Einzelheiten der Menschen- und Milieuzeichnung und künstlerisch bemerkenswert. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 6, 1955.

**Obersteiger, Der** / Hoheit inkognito. Elite. D. Carl Zellers Operette «Der Obersteiger» mit ihren echten und falschen Hoheiten in einer unprätentiösen, anstän-

digen und unterhaltlichen Verfilmung. Heitere Operettenluft mit Gesang, Romantik und Humor. (II—III)

**Purple plain, The** (Glühender Sand / Rote Ebene, Die). Victor. E. Erschütterndes Dokument aus dem zweiten Weltkrieg: Ein englischer Fliegeroffizier wird in Burma über japanischem Gebiete zur Notlandung gezwungen und kann sich nur unter unsäglichen Strapazen hinter die eigenen Linien retten. Gregory Peck in einer hervorragenden Rolle. (II—III)

## III. Für Erwachsene

**Calamity Jane** (Blonde Pechvogel, Der). WB. E. Farbige Wildwest-Operette mit der bekannten Schlagersängerin Doris Day. Nicht ernst zu nehmende Unterhaltung. (III)

**Canaris.** Elite. D. Dem gut gemachten deutschen Film geht es in erster Linie um Abenteuerromantik auf dem Gebiete der Spionagetätigkeit, dann erst um ein Porträt des umstrittenen deutschen Abwehrchefs, dessen Bild er wohl als zu eindeutig oppositionell zeichnet. (III) Cfr. Bespr. Nr. 6, 1955.

**Comte de Monte Christo, Le** (Graf von Monte Christo, Der). Idéal. F. Saubere Neuverfilmung des sattsam bekannten Abenteuerromans von Alexandre Dumas in den gedämpften Farben von Gevacolor. Unterhaltend, ohne größere Ansprüche. (III)

**Easy to love** (Du bist so leicht zu lieben). MGM. E. Farbiger Revuefilm mit der Wassernixe Esther Williams samt dazu gehörigem Wasserballett. Für Liebhaber dieses Genres anspruchslose Unterhaltung. (III)

**Escalier de service** (Marie-Lou, Mädchen für alles). Monopol. F. In mehreren, recht ungleichen Episoden werden die Erlebnisse eines Dienstmädchens mit ihren etwas skurrilen Herrschaften geschildert. Die Komik wird durch Charakterisierung der verschiedenen Familien zu erreichen versucht. Im ganzen gefällige Unterhaltung. (III)

**Executive suite** (Intriganten, Die). MGM. E. Film aus der amerikanischen Geschäftswelt. Sein Thema ist der Kampf um die Nachfolge in der Präsidentschaft eines Riesenkonzerns. Stofflich außerordentlich interessant, sehr gut gespielt und inszeniert. Von einer imponierenden, sauberen Haltung. (III)

**Happy ever after** (Schloßgespenst, Das). Columbus. E. Das Sprichwort «Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein» wird in dieser irischen Gespenstergeschichte sehr vergnüglich abgewandelt. (III)

**High and the mighty, The** (Es wird immer wieder Tag). WB. E. Das öfter behandelte Thema vom Menschen, der angesichts des Todes seinen wahren Charakter enthüllt, wird hier an den Passagieren eines Transozean-Flugzeuges abgewandelt. Spannender Unterhaltungsfilm von ethischem Gehalt. (III)

**Kaisermanöver.** Elite. D. Volkstümlicher, gepflegter Operettenfilm aus dem leichtlebigen kaiserlichen Wien. (III)

**Long, long trailer, The** (Flitterwochen auf Rädern). MGM. E. Das gefällige Lustspiel schildert die komischen Situationen, in die ein Ehepaar mit seinem hyper-

modernen Wohnwagen auf der Hochzeitsreise gerät. Vorzügliches Spiel des Fernsehstars Lucille Ball. (III)

**Sabrina.** Starfilm. E. Ein reizendes Lustspiel, an dem jeder Besucher seine helle Freude haben wird. Billy Wilder hat das Erwachen eines Mädchens vom Schwarm zur wahren Liebe mit Hilfe der elfenhaften Audrey Hepburn in sehr zarten Tönen gestaltet. (III)

**Seminole.** (Rache der Seminolen, Die). Universal. E. Farbiger Indianerfilm, der zeigt, wie Unklugheit und falscher Ehrgeiz eines Fort-Kommandanten zur Katastrophe führen. Psychologisch ungenügend fundiert und künstlerisch eher bescheiden. (III)

**Shanghai story** (Abenteuer in Shanghai / Unheimliche Abenteuer in Shanghai). Monopol. E. Volkstümlicher, antikommunistischer Aufklärungsfilm nach amerikanischer Art in Form eines spannenden Abenteuers gekleidet. (III)

**Stella dell'India** (Geheimnis des indischen Diamanten, Das). Gamma. Ital. Ein prunkhafter Abenteuerfilm aus der Zeit Ludwig XIV. Ausgesprochene Räuberromantik. (III)

**Vetter aus Dingsda, Der** / Ich bin nur ein armer Wandergesell'. Monopol. D. Künneckes melodiöse Operette stand diesem deutschen Lustspiel zu Gevatter. Der Schwerpunkt liegt auf schwankhafter Komik, womit der Film ein anspruchsloses Publikum gut und sauber unterhält. (III)

**Viaggio in Italia** (Liebe ist stärker). Gamma. Ital. Die Sehenswürdigkeiten von Neapel und Pompeji müssen einem scheidungsreifen englischen Touristenpaar helfen, sich wieder zu verstehen — und dem ideenarmen Film auf die Beine helfen. (III)

**Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt.** Nordisk. D. Heimelige Volksweisen und folkloristische Stimmungsbilder aus dem Schwarzwald ergeben ein farbenfreudiges Mosaik heiterer Unterhaltung; das Ganze recht bescheiden. (III)

## III—IV. Für reife Erwachsene

**Febbre di vivere** (Lebensfieber). Sefi. Ital. Der ernst gemeinte und dezente Film versucht die Jugendlichen vor Gefahren zu bewahren, die jenen drohen, die sich mit gewissen verantwortungslosen Cliquen einlassen. Das von Nachwuchsschauspielern getragene Stück vermag allerdings nicht restlos zu überzeugen. (III—IV)

**Impures, Les** (Verschleppte Frauen). Idéal. F. Anspruchsloser französischer Film über das trübe Kapitel des Mädchenhandels, zu dem er nichts Neues zu bieten weiß. (III—IV)

**Lettres de mon moulin** (Briefe aus meiner Mühle). DFG. F. Aus Daudets berühmtem klassischem Novellenschatz werden in diesem Film zwei Kurzgeschichten dargeboten, wobei die Auswahl der Geschichten nicht besonders glücklich ist, die Poesie der Vorlage weitgehend verloren geht und überdies peinliche Geschmacklosigkeiten unterlaufen. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 5, 1955.

**Rear window** (Mann, der zuviel sah, Der). Starfilm. E. Hitchcock-Film von neuer formaler Prägnanz. Interessante, besonders gegen Ende atemraubende Geschichte,

sehr gut gespielt und photographiert. Wegen einer Reihe von Frivolitäten und Zweideutigkeiten ein reifes Urteil voraussetzend. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 5, 1955.

**Wilderer von Schliers, Der.** Resta. D. Heinrich Gretler in einer verzwickten, volkstümlichen Bauern- und Wilderergeschichte. Konventionelles Drama mit den offenbar unvermeidlichen Motiven vom jagdbesessenen Burschen und der ledigen Mutter. (III—IV)

## IV. Mit Reserven

**Arrowhead** (Apachenpaß / Unbesiegbare, Der). Starfilm. E. Ein farbiger Wildwester nach historischen Tatsachen. Die Mentalität gegenüber den Indianern ist von schockierender Unmenschlichkeit. (IV)

**Delirio** (Begierde). Sefi. Ital. Eine langatmige und verworrene Ehebruchgeschichte, deren moralische Zückerchen den Film nicht genießbarer machen. (IV)

**Horizons West** (Texasbanditen / Himmel des Westens). Majestic. E. Skrupelloser Ehrgeiz verführt einen nach den Sezessionskriegen entlassenen Offizier zu Viehdiebstahl und Mord. Brutalitäten und die offensichtliche Heroisierung des Banditenunwesens bedingen Vorbehalte. (IV)

**Johnny Guitar** (Wenn Frauen hassen). Monopol. E. Ein Wildwester von durchschnittlicher Qualität. Der Umstand, daß selbst Frauen in die wilden Revolverkämpfe eingreifen, gibt dem Film eine recht rohe Note. (IV)

## IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

**Am Anfang war es Sünde.** Neue Interna. D. Das Schicksal einer verführten Magd, die trotz ihres unehelichen Kindes zur reichen Bäuerin wird. Die aufdringliche Erotik entwertet den in manchen Teilen eindrücklichen Film zu einem unerfreulichen Machwerk, von dem wir abraten. (IV—V)

**Raspoutine.** Mon. Pathé. F. Neuverfilmung des Lebens des berüchtigten Unholdes am Zarenhof. Dramaturgisch wirkt das mißlungene und wenig erfreuliche Machwerk weithin dilettantenhaft. Für heutige Begriffe völlig ungenügende Farben. (IV—V)

## V. Schlecht, abzulehnen

**Diaboliques, Les.** Mon. Pathé. F. Kriminalfilm, den wir auf Grund seiner zynischen, destruktiv-nihilistischen Haltung ablehnen. Auf weite Strecken wirkt er auch weniger spannend als lächerlich. (V) Cfr. Bespr. Nr. 6, 1955.

**Madame du Barry.** Mon. Pathé. F. Thema ist, wie der Titel verrät, der Versailler Hof zur Zeit Ludwig XV. Fader, langweiliger Streifen über ein anrüchiges Thema. Abzulehnen. (V)

---

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern

## Canaris

III. Für Erwachsene

**Produktion:** Fama; **Verleih:** Elite; **Regie:** Alfred Weidenmann;
**Darsteller:** O. E. Hasse, Barbara Rütting, Adrian Hoven u. a.

Admiral Canaris war der Abwehrchef des Heeres im Dritten Reich, d. h. er organisierte die deutsche Spionagetätigkeit im Ausland. Kurz vor Beendigung des Krieges wurde er in einem Konzentrationslager hingerichtet. Und seit diesem Tag gibt es eine Legende «Canaris», an welcher der Parteien Haß und Gunst gewoben haben. Sein Bild in der Geschichte schwankt deshalb bis auf den heutigen Tag; war er der Drahtzieher hinter den Kulissen, der Verursacher oder wenigstens der Dulder aller Nazischandtaten; war er ein Märtyrer des 20. Juli 1944; oder war er einfach ein deutscher Patriot, der erst im letzten Moment den Konflikt zwischen Gewissen und Pflicht zugunsten des erstern entschied? Wir wissen es nicht; dem Film könnte man allenfalls vorwerfen, daß er so tut, als sei er eingeweiht —, ein Eindruck, der zudem mit Einblendung zahlreicher Wochenschauaufnahmen möglichst dokumentarisch gemacht werden soll. Der Film zeigt Canaris als einen Helden, der vor dem Kriege warnt, als einen Gegenspieler der SS (auf moralischer Ebene, wohlverstanden, nicht im brutalen Machtkampf), als einen Verschwörer, der beim geplanten Offiziersputsch von 1938 dabei ist und wiederum der Verschwörergruppe des Grafen Stauffenberg angehört. Wenn wir auch nicht wissen, wer er genau war, so wissen wir doch genau, daß er nicht so eindeutig, daß er zwielichtiger war. Soll man dem Film daraus einen Vorwurf machen, ihn der Geschichtsfälschung bezichtigen? Das hieße doch wohl mit Kanonen auf Spatzen schießen: denn ihm geht es in erster Linie um Spionenromantik, und darin unterscheidet er sich durchaus nicht von dem international Gewohnten, wohl aber sehr angenehm von dem deutschen Durchschnitt. 1120

---

## Les Diaboliques

V. Schlecht, abzulehnen

**Produktion:** Filmsonor; **Verleih:** Mon. Pathé; **Regie:** H. G. Clouzot;
**Darsteller:** Vera Clouzot, Simone Signoret, Paul Meurisse, Charles Vanel u. a.

Ein Film von wahrhaft teuflischer Inspiration, den wir aufs schärfste ablehnen. Eine Kriminalgeschichte: Frau und Mätresse eines Unholds bringen diesen um. Der Zuschauer nimmt an Einzelheiten des Mordes teil. Doch ist das Ganze, wie sich schließlich herausstellt, ein Täuschungsmanöver, inszeniert von der Mätresse und ihrem Geliebten, um dessen rechtmäßige Frau, die herzkrank ist, nach allen Schrecken der Hölle eines «natürlichen» Todes sterben zu lassen. Clouzot betont, dieser Film habe keine Botschaft, er wolle bloß unterhalten, was die Verfasser von Kriminalgeschichten schon immer getan hätten. Das ist richtig, doch auch die Kriminalgeschichte ist an Takt, Anständigkeit, Zurückhaltung gebunden, so sehr auch diese Ansprüche der Gattung als solcher zu widersprechen scheinen. Clouzot hält sich an diese simplen Gebote nicht, er ist abgeschmackt, degoutant. Aber mehr noch als das: Sein Film vertritt zwar keine Botschaft expressis verbis, aber die Grundstimmung, aus der dieses Werk kommt, legt sich lähmend auf jeden Zuschauer, der überhaupt noch Antennen für geistige Hintergründe hat: Es ist eine Stimmung des amoralischen Zynismus, des bittersten Lachens über jene Menschen, die glauben, da gebe es noch das Gute im Leben als eine Kraft, die selbst der Teufel nicht überwindet; ein wahrhaft diabolischer Zynismus. Wenn man aus diesem Film kommt, ist man auf einem Nullpunkt: nicht etwa der gemarterten Nerven wegen (darin tut Clouzot oft soviel, daß die Wirkung ins Lächerliche umschlägt), sondern im Gedanken daran, daß Tausenden, ja Millionen ein solcher Film vorgesetzt werden darf, der im Namen der «Unterhaltung» die Sauce des Grauens mit Verachtung und Verzweiflung würzt. 1121

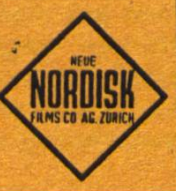
**A. Z.**
Luzern

Eine Eric Pommer-Intercontinental-Produktion

**REGIE: LASLO BENEDEK**

# KINDER MÜTTER UND EIN GENERAL

**Hilde Krahl Ewald Balser Bernhard Wicki**
**Therese Giehse Ursula Herking**
**Alice Treff Beate Koepnick**

Der Opfergang einiger Mütter, die in den letzten Tagen des Krieges ihre minderjährigen Kinder von der Front zurück holen. Ein Hohelied der Mutterliebe!

Verleih: **Neue Nordisk Films Co. AG. Zürich**